

Wölfe in Brandenburg – 14 Jahre Erfahrung mit einem Heimkehrer

Carina Vogel
Landesamt für Umwelt
Brandenburg
13.09.2021



Rückkehr eines Totgeglaubten

1945 – 1990

Regelmäßige Wolfssichtungen in der DDR – nach geltendem Jagdrecht alle geschossen/gefangen



2010: dreibeiniger Wolfsrude in LOS

seit 1990

1992 -1995 mehrere irrtümlich erlegte Zuwanderer, zunehmend Verkehrsoffer

2000 erste Reproduktion in Deutschland (Sächs. Lausitz)

2007/08 erstes territoriales Paar in Brandenburg

2009/10 erste Reproduktion in Brandenburg (Brandbg. Lausitz)

Wie umgehen mit dem Wolf?

1993 erster
Wolfsmanagementplan in
Deutschland (Brandenburg)

2013 zweiter
Wolfsmanagementplan

2018 Brandenburgische
Wolfsverordnung (BbgWolfV)

2019 dritter
Wolfsmanagementplan

2019 RL Schadensausgleich

2020 RL Präventionsförderung

Wolfsmanagementplan:

- Beratung/Information/Aufklärung
- Monitoring
- Prävention
- Schadensausgleich
- Wolfsverordnung/auffällige Wölfe

Zuständigkeiten:

MLUK: Wolfsmanagement

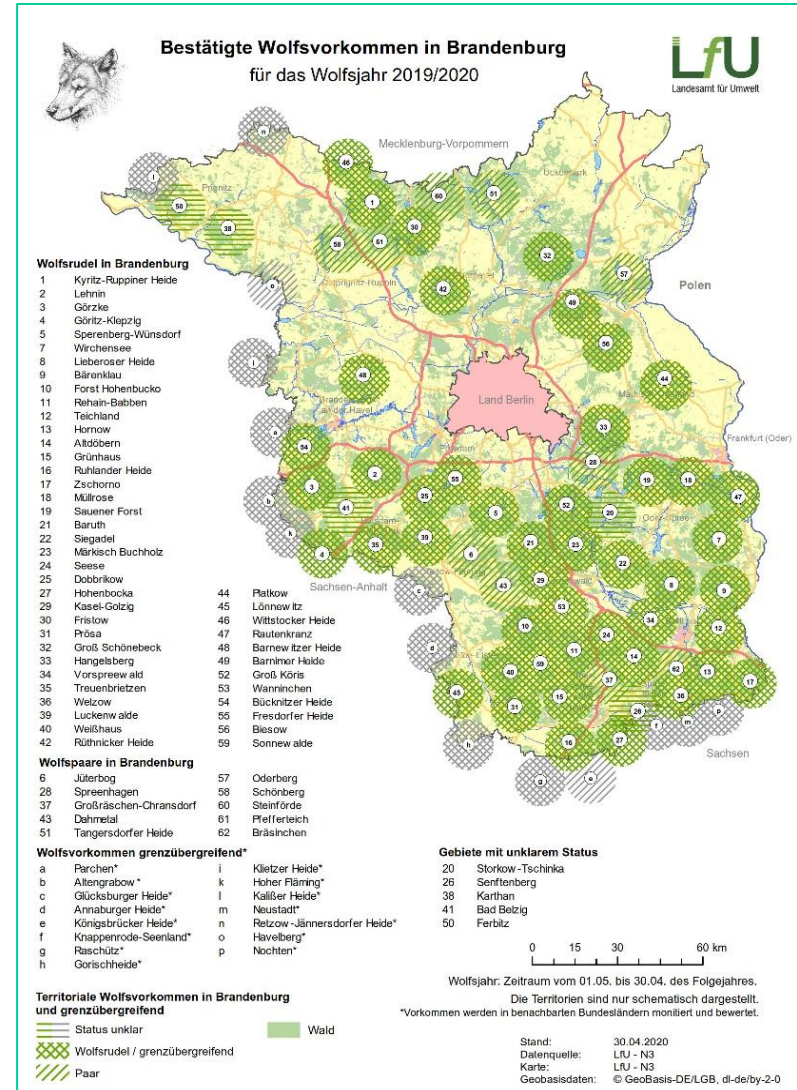
LfU: Monitoring,
Schadensmanagement, Umsetzung
BbgWolfV

LELF: Präventionsförderung

Nachbar Wolf – Mitnutzer der Kulturlandschaft

Der Wolf kommt inzwischen in ganz Brandenburg vor, d.h. überall ist mit durchwandernden bzw. sich ansiedelnden Einzelwölfen oder bereits territorialen Paaren/Rudeln zu rechnen.

- Herdenschutz ist überall sinnvoll und notwendig – gerade auch in Regionen, in denen noch keine territorialen Vorkommen bestehen.
- Auftreten von (meist einzelnen) Wölfen im Siedlungsraum (Einzelhöfe, Siedlungsrandlagen).
- bisher keine Vorfälle mit dem Menschen gegenüber aggressiv auftretenden Wölfen.
- Probleme in einzelnen Regionen mit Wölfen, die wiederholt nicht ausreichend geschützte Weidetiere angreifen.

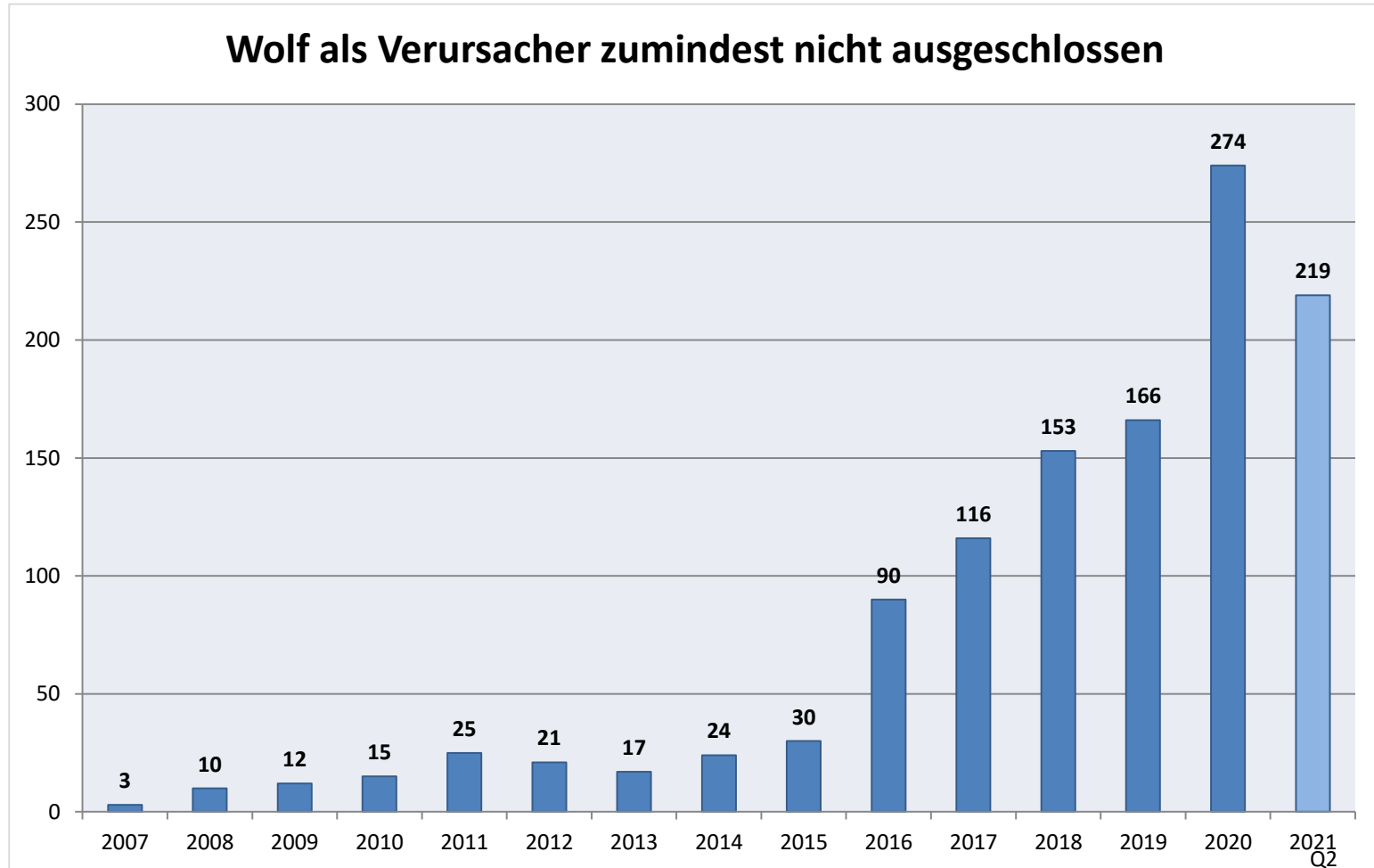


Nutztierhaltung ist im Flächenland Brandenburg weit verbreitet; bei Schafen und Ziegen v.a. kleine oder mittelgroße Bestände, bei Rindern auch große Herden, Pferde und Neuweltkameliden v.a. in Hobbyhaltung

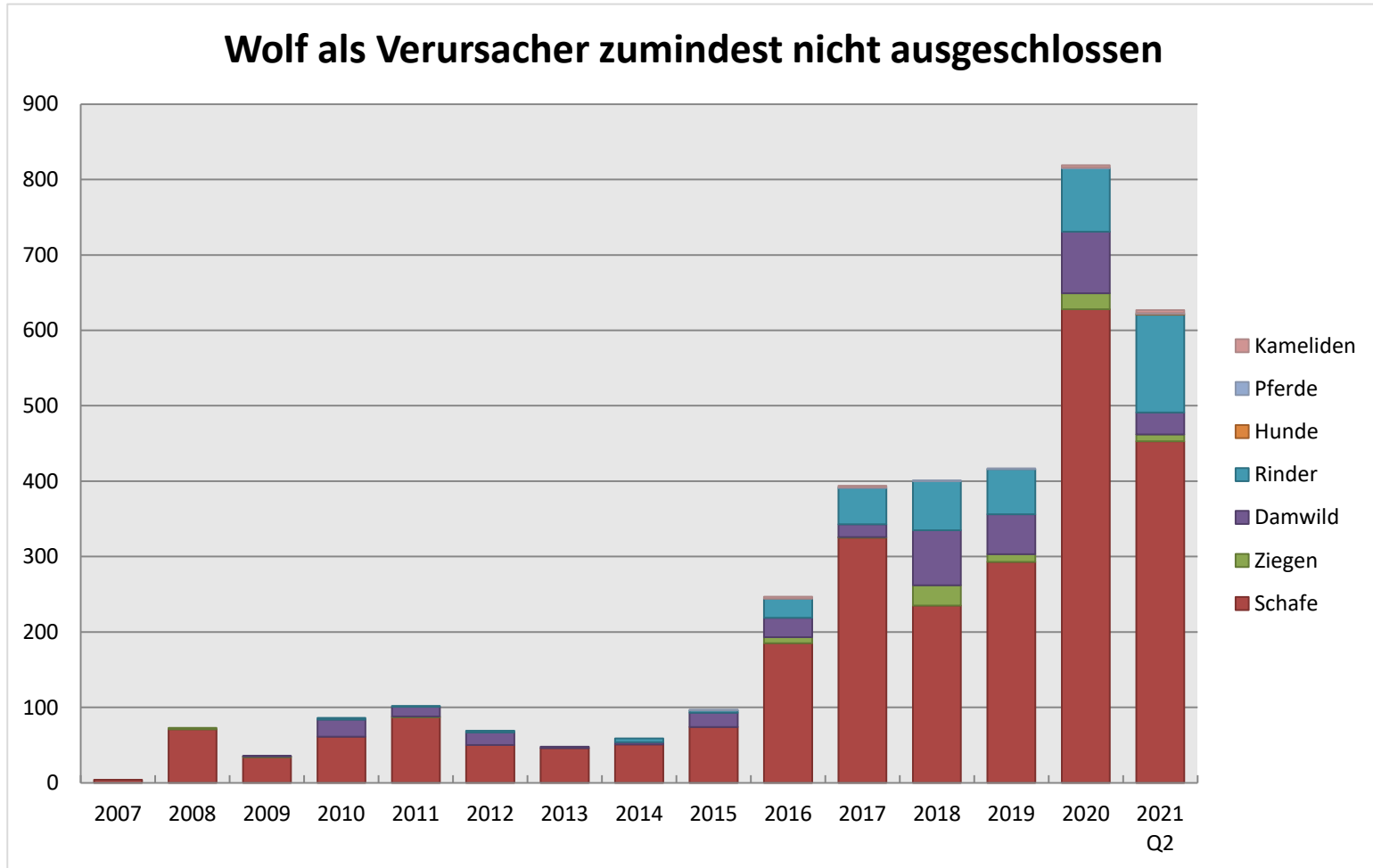
- 66.500 Schafe in ca. 260 Betrieben (LW), viele Hobbyhaltungen, Abnahme der mittelgroßen und großen Bestände (>100 Tiere).
- 477.000 Rinder, davon ca. 85.000 Mutterkühe, 137.000 Milchkühe in ca. 4000 Betrieben. Abnahme Großherden (>500 Tiere), Zunahme Kleinbestände.



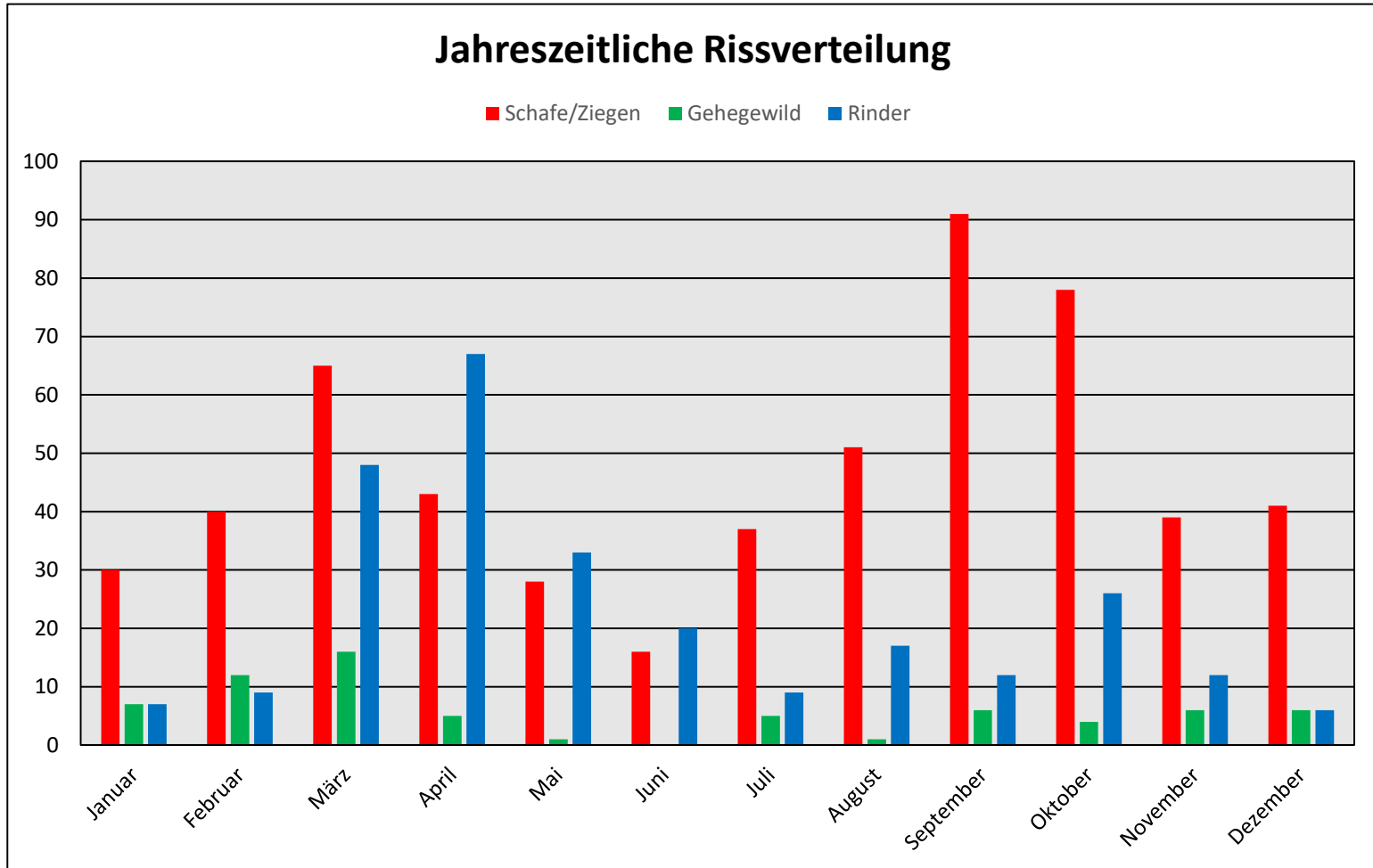
Rissstatistik – Anzahl der Übergriffe auf Nutztiere



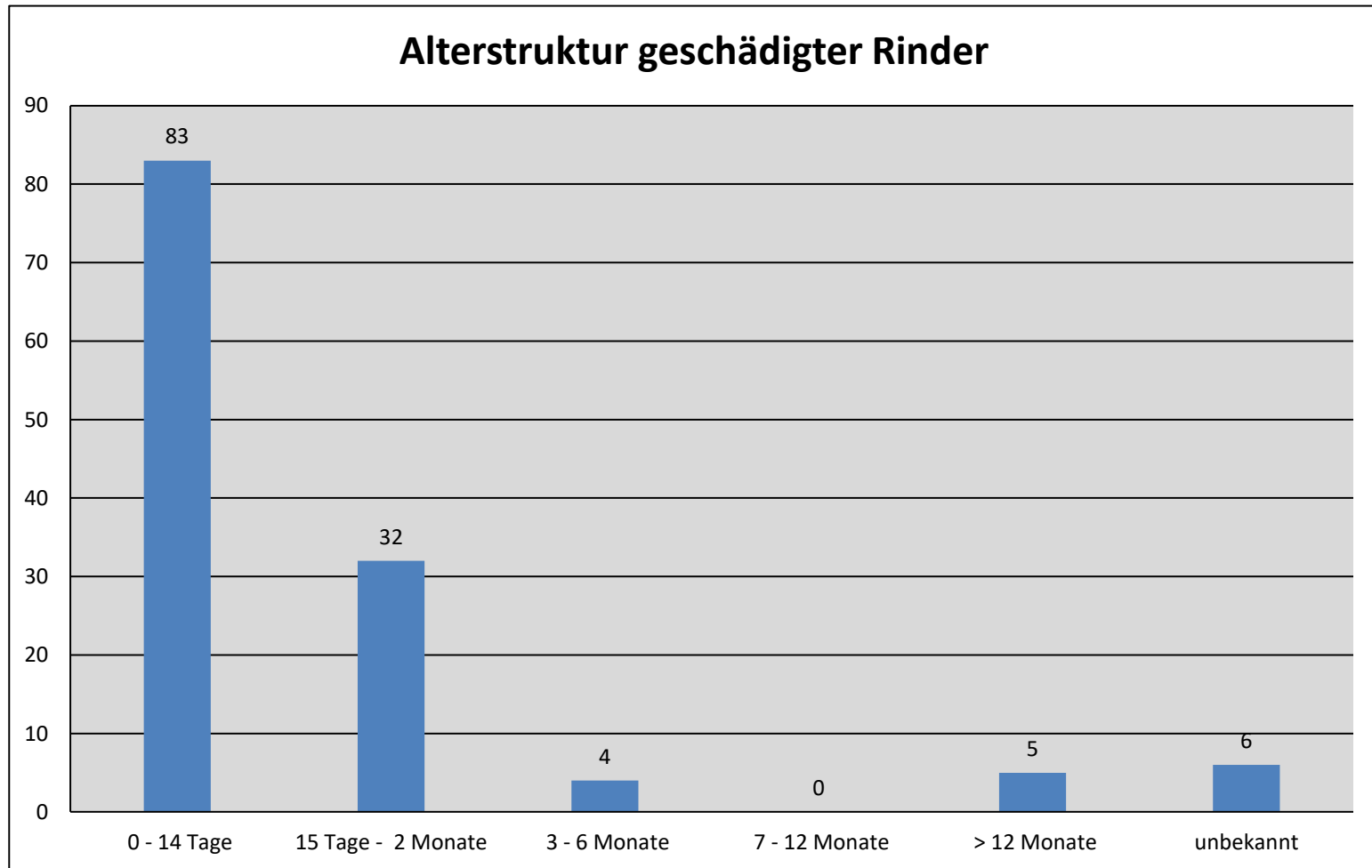
Rissstatistik – Anzahl gerissener Nutztiere



Wolfsübergriffe im Jahresverlauf



Wolfsübergriffe auf Rinder 2021 Q1 - Q2

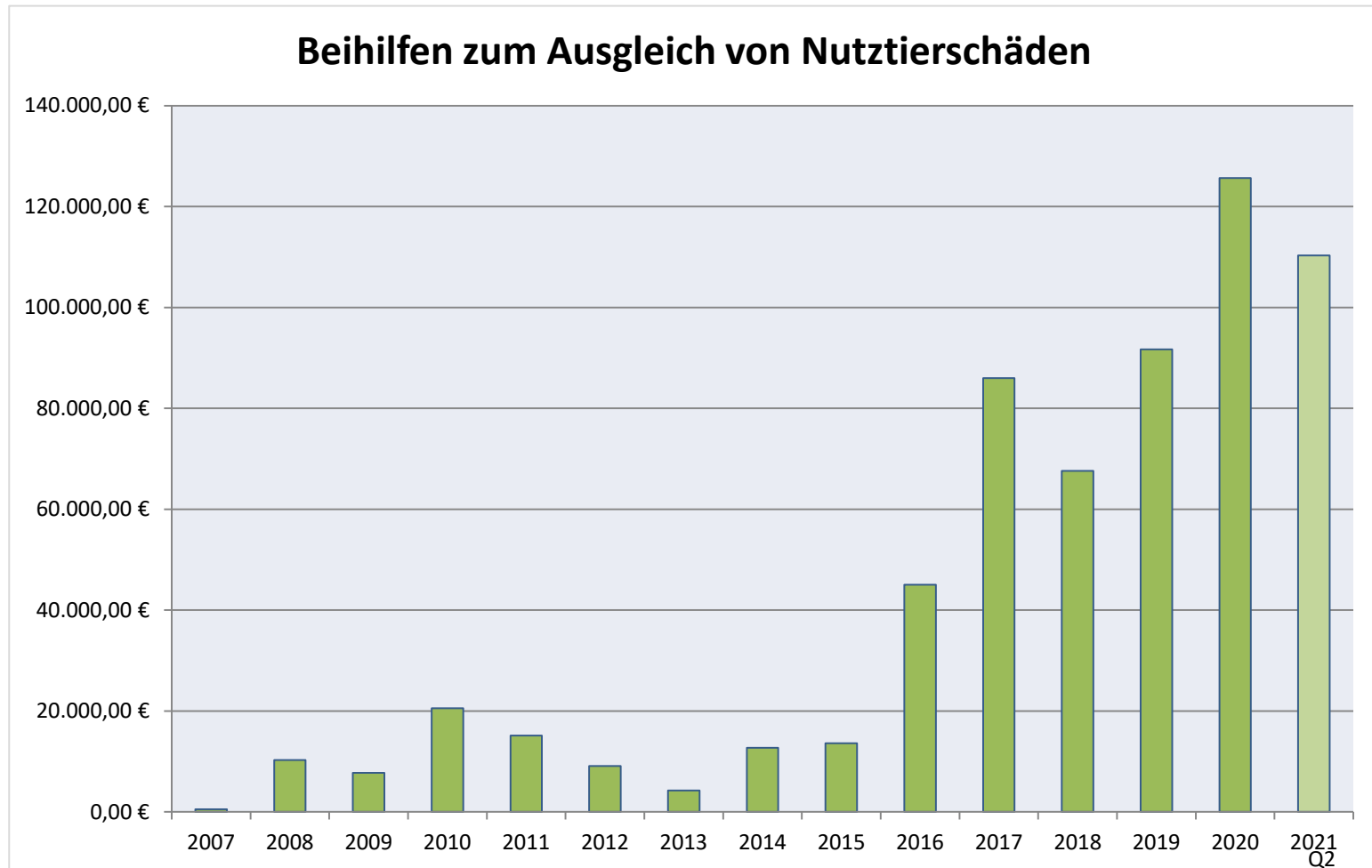


Umsetzung von Präventionsmaßnahmen (1. Halbjahr 2021, n = 219)

- wolfsabweisender Schutz (Mindeststandard): 19,2 % (42 Fälle)
- empfohlener / zumutbarer Schutz: 2,7 % (6 Fälle)
- kein Schutz: 75,8 % (166 Fälle)
- sonstige: 2,3% (5 Fälle)



Ausgleichszahlungen bei Wolfsübergriffen





Vor-Ort-Beratungen und enge
Betreuung der Nutztierhalter durch LfU

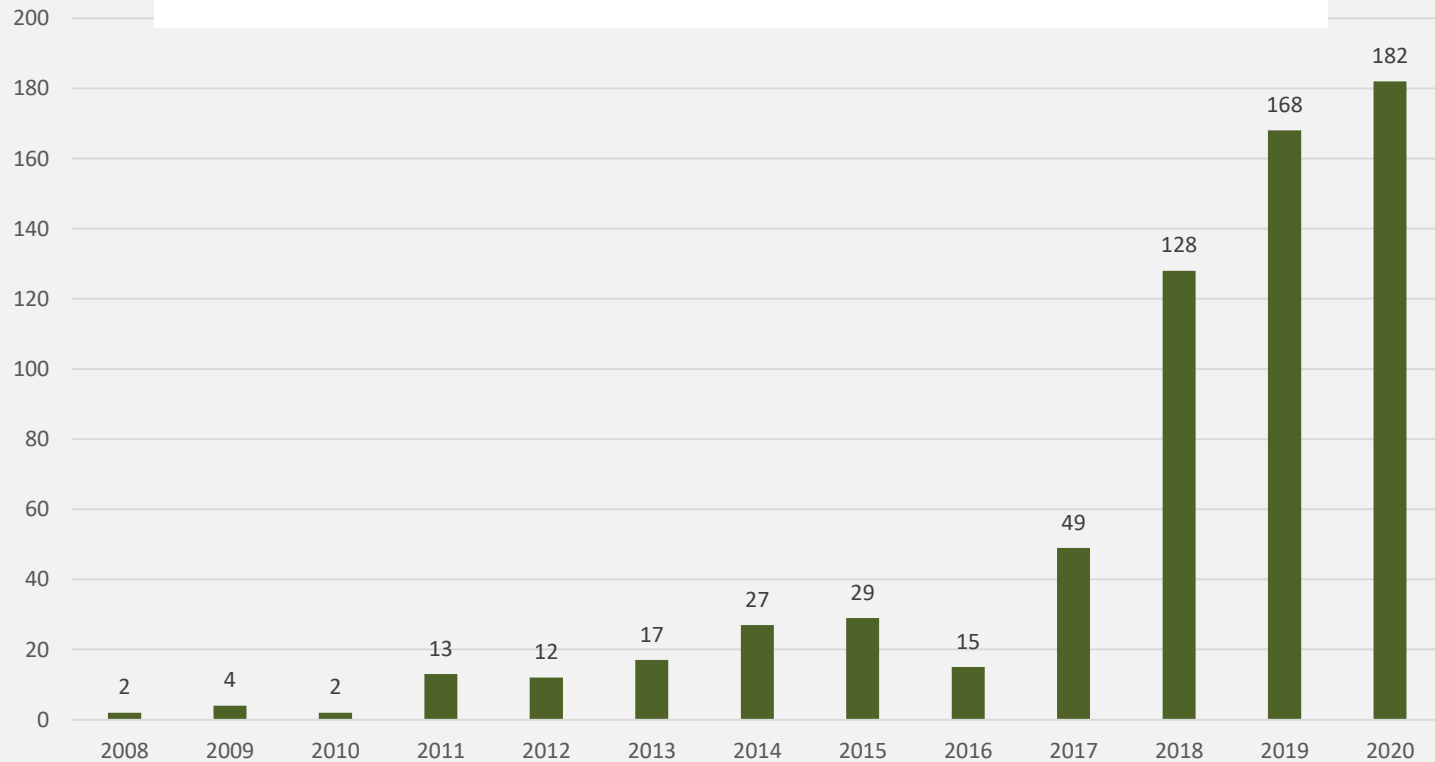
Ansprechpartner für Betriebe,
Behörden und Verbände

seit 2007 über 1600 Beratungen
(2021: bisher über 440 Beratungen)

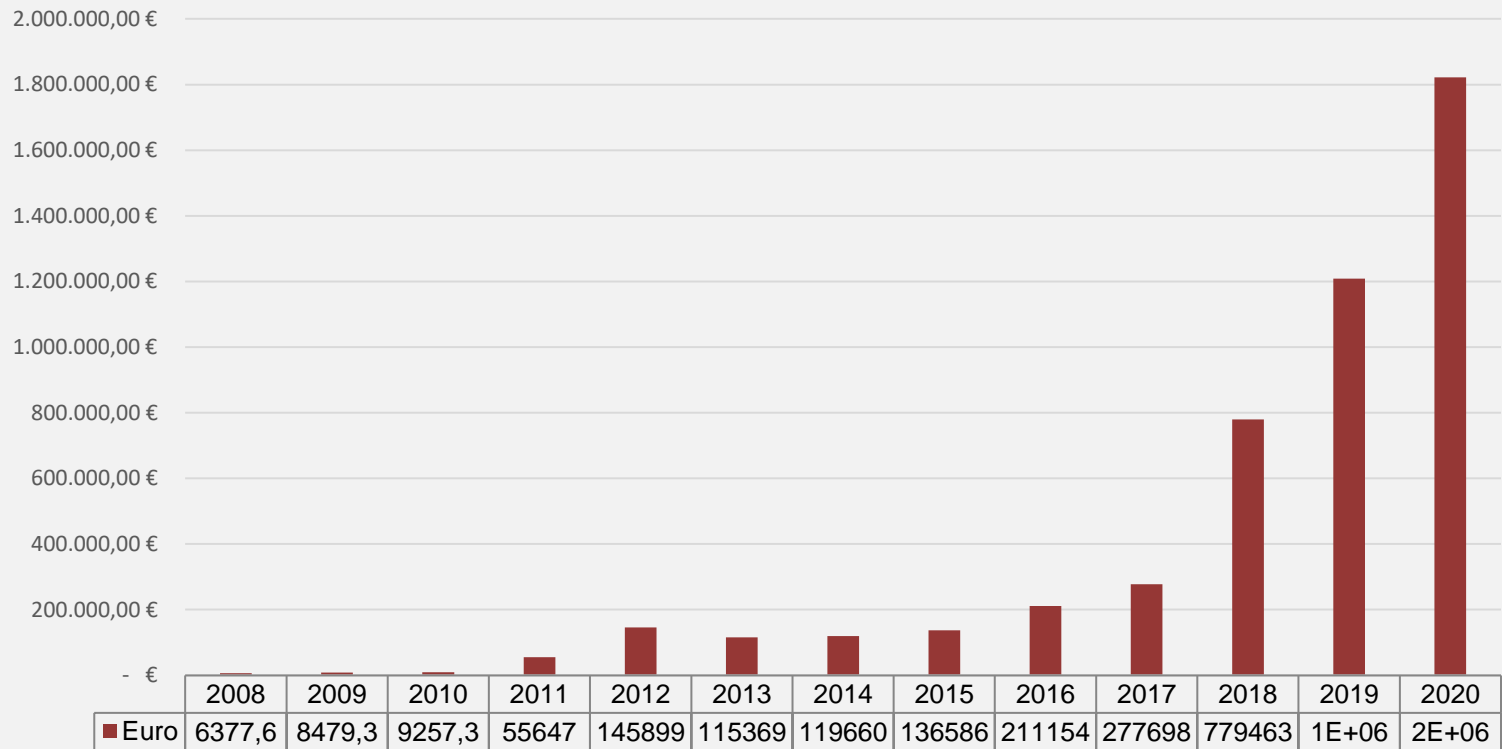
RL Präventionsförderung (2020):
Förderung von Investition in
wolfsabweisende Zäune und
Herdenschutzhunde, Förderung von
Betriebskosten für Zaun-/HSHunterhalt

Förderung über LELF

Geförderte Präventionsprojekte gegen Wolfsübergriffe auf Nutztiere 2008 - 2020



Bewilligungssummen Präventionsprojekte gegen Wolfsübergriffe auf Nutztiere 2008 - 2020



Anwendung der BbgWolfV

§ 2 Vergrämung von Wölfen

§ 3 Wölfe im Nahkontakt zu Menschen (auffälliges Verhalten)

§ 4 Nutztierübergriffe

§ 5 Hybride

§ 9 schwer verletzte Wölfe

zuständige Fachbehörde: LfU in Abstimmung mit dem MLUK

bisher v.a. Einzelfälle nach § 9

Erfahrungen in Brandenburg (1)

- Funktionierendes **Monitoring** ist Voraussetzung für alle Entscheidungen bezüglich Wolf; Informationsweitergabe!
- Monitoring ist Pflichtaufgabe der Naturschutzfachbehörde (Bundesweites Monitoring, EU-weites Monitoring)
- Einbindung der Bevölkerung und Interessengruppen wichtig!



Erfahrungen in Brandenburg (2)

- Bisher keine Fälle mit aggressivem Verhalten ggü. Menschen, obwohl regelmäßig Wölfe auch in/an Siedlungen auftreten und v.a. in der vegetationslosen Zeit regelmäßig in der Landschaft zu sehen sind.
- Wölfe nutzten Weidetiere als Beute, wenn sie die Erfahrung gemacht haben, dass diese nicht geschützt und leicht zu erbeuten sind (Wiederholungen, solange kein ausreichender Schutz besteht).
- Gefahr des Übergreifens auch auf benachbarte Nutztierbestände und Aufbau einer negativen Tradition (Hotspots der Nutztierrisse).
- Abhilfe: **konsequenter Herdenschutz, möglichst bevor Wölfe auftreten!**
- Anwendung der BbgWolfV nur möglich, wenn zumutbarer Herdenschutz vorliegt (bisher nicht erfüllt!).

Erfahrungen in Brandenburg (3)

- Problem: aktives Hochschaukeln des Konflikts durch Meinungsmache, fehlende Kooperation, mangelnde Aufklärung anhand von Fakten.
- Kosten des Wolfsmanagements hoch: Verwaltung (Beratung, Schadensfallbearbeitung, Rissuntersuchung, Monitoring, Analysen...), Schadensausgleichszahlungen, Rissbegutachtung, Präventionsförderung



Vielen Dank

für Ihre
Aufmerksamkeit!

